

HAUS-ABRISS IN GIESING

Der Eigentümer schweigt

In Giesing kehrt keine Ruhe ein: Nach dem Hausabriss schweigt der Eigentümer zu den Vorwürfen. Unterdessen haben die Anwohner jetzt Strafanzeige erstattet und fordern auch die Kosten für die Untersuchung der Baustelle vom Eigentümer ein.

VON ANDREAS THIEME

Während in Giesing heftiger Regen auf die Baustelle fällt, rauscht in Italien das Meer, und das Schmatzen der Wellen ist bis durch das Telefon zu hören. Zwar möchte der Mann am anderen Ende des Hörers nicht sprechen, doch die Szene spricht für sich. Denn während in Italien die Wellen schäumen, schäumen in Giesing die Anwohner nach dem Abriss des denkmalgeschützten Hauses.

Dessen Eigentümer, Andreas S., macht momentan Urlaub. An sein Handy geht er erst nach Dutzenden Anrufen. Nur sagen möchte er nichts zu dem Vorfall an der Oberen Grasstraße. „Kein Kommentar“, sagt er dann doch. Dabei hätten die Anwohner aus der Feldmüller-Siedlung brennende Fragen an Andreas S. Wird sein Häuserl wieder aufgebaut? Und vor allem: Wird es genau so wieder aufgebaut, wie es einmal stand?

Während bei der Stadt nun die Anhörungen laufen, hat Rechtsanwalt Albert Cermak schon gehandelt. Er vertritt die Nachbarn und hat Strafanzeige gegen Andreas S. eingereicht, weil der die Anwohner durch den Abriss gefährdet habe. Laut Cermaks Anzeige sind die Tatbestände der vorsätzlichen Sachbeschädigung und der gemeinschädlichen Sachbeschädigung erfüllt. Durch den „völlig unsachgemäßen Abriss“ des Hauses an der Oberen Grasstraße 1, der ohne jegliche Sicherungs- und Schutzmaßnahmen für das Wand-angrenzende Haus seinen Mandanten erfolgt sei, seien Schäden an deren Gebäuden entstanden, deren Ausmaß „derzeit noch nicht gänzlich bestimmt werden konnte“, sagt Cermak. Nach erster Einschätzung eines Sachverständigen seien Haarrisse am Gebäude der Anwohner durch den Abriss entstanden. Zudem sei die gemeinsame Brandwand beschädigt worden. Andreas S. habe das „zumindest billigend in Kauf genommen“.



Die Wut über den Abriss des denkmalgeschützten Hauses an der Oberen Grasstraße ist noch nicht verraucht.

FOTO: GAULKE

Der Eigentümer beruft sich zwar darauf, dass der Abriss ohne seinen Willen erfolgt sei. Albert Cermak aber sagt: „Selbst wenn dies der Fall wäre, hat der Bauherr sich zumindest der gemeinschädlichen Sachbeschädigung durch Unterlassen strafbar gemacht.“

Auch die Stadt bekam Post von dem Rechtsanwalt. In einem Schreiben an die Lokalkommission fordert Cermak die Behörde auf zu prüfen, welche unmittelbaren Auswirkungen der Abriss

re, hat der Bauherr sich zumindest der gemeinschädlichen Sachbeschädigung durch Unterlassen strafbar gemacht.“

„auf das im Eigentum unserer Mandanten stehende Baudenkmal hatte“. Ferner seien auf Kosten des Verursachers Sicherungsmaßnahmen durchzuführen – „um zu verhindern, dass das Baudenkmal weiteren Schaden infolge des unsachgemäßen und widerrechtlichen Abrisses erleidet“.

„auf das im Eigentum unserer Mandanten stehende Baudenkmal hatte“. Ferner seien auf Kosten des Verursachers Sicherungsmaßnahmen durchzuführen – „um zu verhindern, dass das Baudenkmal weiteren Schaden infolge des unsachgemäßen und widerrechtlichen Abrisses erleidet“.

AKTUELLES IN KÜRZE

Neuer Quartiersplatz: Name steht fest

Ganz im Osten der Messestadt Riem entsteht zwischen Willy-Brandt-Allee und Michael-Ende-Straße derzeit der künftige Quartiersplatz mit Ladenzentrum und einem sechsstöckigen Gebäude mit etwa 90 großteils barrierefreien Wohnungen. Dieser Platz soll „Elisabeth-Castonier-Platz“ heißen. Das hat der Kommunalausschuss beschlossen. Die Schriftstellerin („Stürmisch bis heiter“) starb 1975 in München. mm

Mann geschlagen und beraubt

Ein 27-Jähriger, der am Mittwoch mit seiner Freundin an der Tramhaltestelle Berg-am-Laim-Straße/Schlüsselbergstraße stand, ist zu Boden gestoßen, geschlagen und beraubt worden. Laut Polizei geriet er gegen 5.30 Uhr mit einer größeren Gruppe in Streit. Mit Rucksack und Kappe flüchteten die Täter. Der 27-Jährige wurde in eine Klinik eingeliefert. Die Polizei (Tel. 089/29 10-0) sucht Zeugen. weg

Motorradfahrer rast an Schule vorbei

Ausgerechnet am Tag des Schulanfangs ist ein 52-Jähriger auf seinem Motorrad mit einer Geschwindigkeit von 118 Kilometern pro Stunde an einer Schule in Laim vorbeigerast. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt dort 50 Kilometer pro Stunde. Die Polizei stoppte den Münchner. Ihn erwarten Bußgeld und Punkte. weg

Die Ruine erwacht zum Leben

Baustart am Kaufhaus Beck in Laim – Backsteinfront soll einer weißen Fassade weichen

Ein Kran auf einer Baustelle ist eigentlich nichts Besonderes. Für die Laimer war ein Kran, der zwischen Landsberger Straße und Agnes-Bernauer-Straße in die Höhe ragt, dieser Tage aber ein Grund zur Freude. Dieser Kran, verbunden mit dem Abriss eines Kamins, symbolisiert den Baustart an der Fürstenrieder Straße 21. Dort steht das ehemalige Kaufhaus Beck seit Jahrzehnten leer und verfiel zusehends. In diesem Monat beginnt nun die Starnberger Projektgesellschaft Ehret und Klein nach und nach damit, die Ruine zu „revitalisieren“ und in ein Gewerbe- und Geschäftshaus umzubauen.

In das Gebäude werden ein großer Supermarkt, eine Bäckerei und ein Café einziehen. Die restlichen Räume werden als Büros vermietet. „Für die Laimer ist der Umbau ein Gewinn“, sagt der Vorsitzende des Bezirksausschusses (BA) Laim, Josef Mögele (SPD). Er scheint froh darüber zu sein, dass der Streit und die Diskussionen über die Nutzung des Gebäudes endlich vorbei sind. Eigentlich hatte sich der BA gewünscht, dass dort öffentliche Räume für einen Bürger-



treff oder andere soziale Projekte entstehen. Die Stadtverwaltung hätte anstatt „hochwertiger Büroflächen“, wie sie Ehret und Klein jetzt bauen, lieber Wohnraum geschaffen. BA-Chef Mögele hat die Hoffnung auf eine soziale Nutzung noch nicht aufgegeben. „Die Räume sind noch nicht alle vermietet, und wer weiß, ob sich da nicht noch eine Möglichkeit ergibt“, sagt er optimistisch. Er möchte vor allem, dass der Ort wieder zu einem „Kristallisationspunkt“ für die



Der Umbau des seit Langem leer stehenden Kaufhauses Beck in Laim (oben) geht nun endlich voran. BA-Chef Josef Mögele (links) und Investor Michael Ehret (rechts) beobachten den symbolischen Baustart. FOTOS: SCHMIDHUBER

Laimer wird, „so, wie er es früher war“. Die Firma Ludwig Beck hatte in dem Gebäude ab

Ende der 60er-Jahre eine Zweigstelle ihres Kaufhauses am Marienplatz betrieben und galt als echte Institution im Viertel. Seit 1990 steht das ehemalige Kaufhaus nun leer. Es gab viele Investoren, doch sie alle scheiterten mit ihren Plänen für das Gebäude. Im Jahr 2014 wurde die Immobilie während stehen gebliebener Grundsanierungen dann zwangsversteigert.

Die braune Ziegelsteinwand, an der der Verkehr der Fürstenrieder Straße jahrzehntelang vorbeirauschte, soll nun einer weißen, glatten Oberfläche mit großflächigen Fenstern weichen. Die Industrieoptik im Inneren des Gebäudes wollen die Projektentwickler dagegen größtenteils erhalten. Zusätzlich wird das Gebäude von drei auf vier Etagen aufgestockt und an den Seiten mit den Nachbargebäuden verbunden. Laut Ehret und Klein sollen die Abbrucharbeiten noch in diesem Jahr erledigt werden, bis Ostern 2018 soll der Rohbau fertig sein. Bis dahin müssen sich Fußgänger und Radfahrer auf Engpässe im Bereich des Bürgersteigs einstellen.

JOHANNA SAGMEISTER



Für 5.000 €¹ Prämie Ihren alten Diesel gegen einen Neuwagen tauschen.

Golf "SOUND" 1,0 l TSI 63 kW (85 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 5,9/ außerorts 4,1/ kombiniert 4,8/CO₂-Emission kombiniert 108,0 g/km.

Ausstattung: Leichtmetallräder Woodstock, Klimaanlage Air Care Climatronic, Einparkhilfe für den Front- und Heckbereich, beheizbare Komfortsitze, abgedunkelte Seitenscheiben hinten und Heckscheibe, App-Connect, Automatische Distanzregelung ACC, Radio Composition Media, 5 Jahre Garantie (inkl. 3 Jahre Anschlussgarantie max. Gesamtfahrleistung 50.000km) u.v.m.

Hauspreis: 14.990,00 €

inkl. Überführungskosten

inkl. Umweltpremie (inkl. MwSt.):

5.000,00 €¹

¹ Im Aktionszeitraum vom 08.08.2017 bis 31.12.2017 erhalten Sie beim Erwerb (Kauf, Leasing, Finanzierung) eines ausgewählten Fahrzeugmodells der Marke Volkswagen Pkw und nachgewiesener Verwertung Ihres Diesel-Pkw-Altfahrzeugs (Schadstoffklasse Euro 1-4) eine modellabhängige Umweltpremie. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer. Das zu verschrottende Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt der Neufahrzeugbestellung mindestens 6 Monate auf Sie zugelassen sein und bis spätestens einen Kalendermonat nach Zulassung des Neufahrzeugs durch einen zertifizierten Verwerter verschrottet werden. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagen.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Wir bringen die Zukunft in Serie.

Volkswagen

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Feicht GmbH

Münchner Straße 39, 85540 Haar, Tel. +49 89 4530370, www.volkswagen-feicht.de oder www.feicht.de

GRUNDSTÜCKSTAUSCH MIT DEM FREISTAAT

Der Weg zum Bildungscampus am Westpark ist frei

Der Bildungscampus am Westpark wird realisiert. Der Kommunalausschuss hat gestern einem Grundstückstausch mit dem Freistaat zugestimmt. Das Land überlässt der Stadt das Areal der ehemaligen Gehörlosenschule an der Gerty-Spies-Straße im Stadtbezirk Sendling-Westpark. Im Gegenzug erhält der Freistaat ein Grundstück an der Claudi-

us-Keller-Straße im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach. Ursprünglich wollte München das Grundstück am Westpark kaufen. Doch zuletzt war die Staatsregierung nicht mehr zum Verkauf bereit. Daher das Tauschgeschäft. „Über diesen Verhandlungserfolg des Kommunalreferats freue ich mich besonders“, sagt OB Dieter Reiter

(SPD). „Schließlich benötigt die Stadt das Gelände dringend zur Versorgung des Stadtteils vor allem mit weiterführenden Schulen.“ Denn sowohl das Erasmus-Grasser-Gymnasium als auch das Ludwigsgymnasium sollen um jeweils zwei Züge erweitert werden. Darüber hinaus ist die Errichtung einer neuen Realschule mit mindestens

fünf Zügen vorgesehen, soweit das baulich umgesetzt werden kann. Ferner könnte das Förderzentrum, das derzeit auf die Standorte Gilmstraße und Droste-Hülshoff-Straße verteilt ist, am Standort Gilmstraße zusammengeführt werden. „Mit dem Tausch endet ein langes Hin und Her um Grundstücke, die für die Entwicklung des Viertels sehr

wichtig sind“, sagt der örtliche SPD-Stadtrat Jens Röver. Der Freistaat derweil erhält ein Grundstück in Nachbarschaft der Kaserne der Bereitschaftspolizei. Die gilt als saniierungsbedürftig. Vor vielen Jahren hieß es schon, dass auch eine Erweiterung notwendig sei. Ob es solche Pläne gibt, ist offiziell nicht bestätigt. SASCHA KAROWSKI